

# Dickwurz­männer und Schabernack



Oktober 2020

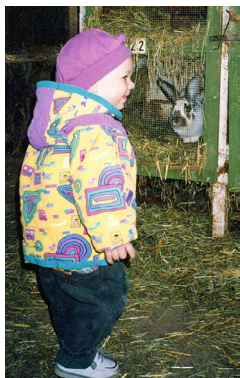
Folge 153



Dickwurz hatten für uns Kinder einen besonderen Reiz. Es sind Runkelrüben, die als Tierfutter angebaut werden.

Die Bauernhäuser hatten einen Dickwurz­keller und ein Dickwurzloch, durch das die Dickwurz nach der Ernte über ein Brett hinunter gerollt wurden.

Diese Dickwurz­löcher waren kleiner als Kellerfenster, wir konnten nicht hindurchklettern, aber es ließ sich trotzdem allerlei Schabernack damit spielen.



Wir bauten einige Dickwurz an für unsere Hasen und Schweine. Da wir nur wenige Dickwurz brauchten, hatten wir keinen Dickwurz­keller und auch kein Dickwurzloch, was ich als großen Mangel an unserem Haus ansah.

Manche Bauern hatten mehr Dickwurz, als in ihren Dickwurz­keller hineinpassten.



Dann gruben sie auf dem Feld ein Loch, die Dickwurz kamen hinein und wurden mit der ausgehobenen Erde bedeckt. So konnten die Dickwurz überwintern und im Frühjahr nach Hause geholt werden.



Im Herbst ließen wir Drachen steigen. Wollte sich ein Drache nicht gut lenken lassen, dann banden wir ein Dickwurz­blatt an seinen Schwanz. Es hatte genau das richtige Gewicht, um den Drachen zu stabilisieren.

Im Herbst, wenn die Dickwurz geerntet wurden, war es abends schon früh dunkel. Wir schnitzten dann Dickwurz­männer.



Es kam eine Kerze in den hohlen Kopf, und los ging es mit dem Dickwurzmann auf die Straße oder in die Ställe der Leute, um diese zu erschrecken. Die meisten spielten diesen Schabernack mit, denn sie hatten dies als Kinder ja selbst schon so gemacht. Im Gegensatz zum heutigen Halloween bettelten wir niemanden an und beschierten auch keine Häuser.



Es ist ein uraltes Bedürfnis der Menschen, in der dunklen Jahreszeit mit allerlei Lichtspielen Schabernack zu treiben.

Wir können es kaum nachvollziehen, wie die Menschen die dunkle Jahreszeit erlebten. Erst seit rund hundert Jahren haben wir die elektrische Beleuchtung, und heute wird die Nacht dadurch vielerorts zum Tag.

In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November ist Halloween, eine irische Tradition, die von den Kelten schon vor 2000 Jahren gepflegt wurde.



Halloween kam angeblich 1991 nach Deutschland, nachdem wegen des Golfkrieges der Karneval abgesagt wurde. Den Kostümherstellern brachte dies hohe Einbußen. Damit sie nicht auf ihren Kostümen sitzen blieben, wurde die amerikanische kommerzielle Form des Halloween nach Deutschland exportiert. In den USA sollen für Halloweenprodukte pro Jahr acht Milliarden Dollar ausgegeben werden, in Deutschland sind es 200 Millionen Euro.



Der Brauch, im Herbst Dickwurz­männer zu schnitzen, ist heute Kindern kaum noch bekannt. Es gibt in unserer Gegend keine Dickwurz mehr. Die Kinder höhlen Kürbisse aus, schnitzen Gesichter hinein und beleuchten diese.



Einige Bauern haben entdeckt, dass sich Dickwurz sehr gut als Ersatz für das Kraftfutter eignen und bauen sie für ihre Kühe wieder an.